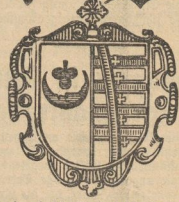


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Verkauf wöchentlich **dreimal**: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Remden, Rotta, Unbalt, Kretz, Gommis und Gabis M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die halbpaltene Reklamezeile Pfg. **Belegzeit**: Pfg. für das Sundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — **Anzeigen**: Petit-Zeile 10, Answärtige 15, Reklamezeile 30 Pfennige

Nr. 66

Remberg, Donnerstag, den 31. Juli 1924.

26. Jahrg

Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges

Am Sonntag, dem 3. August, findet aus Anlaß der zehnjährigen Gedenkfeier des Kriegsbegins eine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges statt. Zweck und Gedanke dieser Feier ist, an dem für die Geschichte Deutschlands so bedeutungsvollen Tage der Ehrfurcht vor dem Gefallen und dem Danke für die Opfer des ganzen Deutschen Volkes Ausdruck zu geben. Mit Politik hat die Feier nichts zu tun. Die gesamte Bürgerschaft wird hiermit zur Teilnahme eingeladen.

Verlauf der Feier:

1. 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst (Bereine werden von Herrn Propst Meyer besonders eingeladen); anschließend Sammeln der Vereine sowie der teilnehmenden Bürgererschaft und Aufstellung zum Zuge auf dem Marktplatz (Gruppierung übernimmt Herr Senator Müllrich).
2. Der Zug begibt sich unter Glockengeläut nach dem Ehrenhof (Friedhof).
3. Aufstellung am Ehrenhof. Die Angehörigen der Gefallenen stellen sich unmittelbar am Denkmal auf, die übrigen Teilnehmer auf dem Weges innerhalb und außerhalb des Ehrenplatzes, jedoch nicht auf dem Rasenflächen.
4. Einleitung der Feier durch ein Lied des Kantorei-Männer-Gesangsvereins.
5. Gedächtnisrede durch Herrn Propst Meyer.
6. Kranzüberreichung des Magistrats.
7. Gemeinlicher Schlussgong: „Wir treten zum Veten“.
8. Anscheinbergehen der Teilnehmer.
10. Von 11⁰⁰—12 Uhr Vinten sämtlicher Glocken.

Remberg, den 29. Juli 1924.

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Vreche.

Remberg, den 30. Juli.

* Die Gedenkfeier am 3. August. Der Gedenktag wird ein zugleich kirchlicher Feiertag sein. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat bei den Kirchengerichtungen angeregt, daß in allen Gemeinden feierliche Gottesdienste gehalten werden, in denen der gedachten schmerzlichen Opfer gedacht werden soll. Gräber, Ehrenkreuze und Denkmäler sollen geschmückt werden, die Gottesdienste bei günstigen Verhältnissen in Verbindung mit der Schmückung der Gräber zum auf allen Kirchhöfen abgehalten werden. Dort wo zwischen 11 und 12 Uhr öffentliche Feiern stattfinden, sollen wie dies hier der Verfallensein ist, bis 12 Uhr die Glocken läuten und dann zu früherer Stunde ein Haufe von zwei Minuten eintreten.

* Ein langer Sommer. Vogelkunde und Naturbeobachter berichten, daß die Stare heuer eine zweite Brut ansetzen, während die jungen Stare bereits flügge geworden sind. Aus dem Verhalten der Tiere will man auf einen langen, sonnigen Sommer schließen.

* Frachten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte. Der Abzug notwendiger Ausgaben, die dem Steuerpflichtigen durch Frachten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte erwachsen sind, kann nicht deshalb verweigert werden, weil der Steuerpflichtige zu seiner Anwesenheit eine von seiner Arbeitsstätte entfernt liegende Wohnung gemietet hat. Das FA muß bei der Prüfung, ob die in Abzug gebrachten Ausgaben notwendig waren, die persönlichen Verhältnisse des Pflichtigen, zu denen der Wohnsitz gehört, als Grundlage nehmen. Aus der Wahl und Entfernung seines Wohnsitzes dürfen ihm steuerliche Nachteile nicht erwachsen. (Urteil vom 12. Dezember 1923; III A 362/23)

* Die Pflichten der jugendlichen Erwerbslosen. Für die Heranziehung von Erwerbslosen zur Pflichtarbeit und zur Bildungsveranstaltungen hat der Reichsarbeitsminister in einem Bescheid eine neue Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen gegeben. Es steht im Ermessen des Verwaltungsanschlusses, ob und inwieweit er über die Erfordernisse hinausgehen will, die für die Unterbringung von Erwerbslosen unter 18 Jahren verlangt werden. Die Unterbringung muß verlangt bleiben, wenn der Erwerbslose weder Pflichtarbeit leistet noch an einem Unterrichtsfach teilnimmt. Entsprechend kann der Ausschuß für Erwerbslose jeden Alters die Unterbringung von der weiteren Voraussetzung abhängig machen, daß sie an Ausbildungslehrgängen teilnehmen. Dabei ist Pflichtarbeit, die von den Erwerbslosen außerdem etwa geleistet wird, zu berücksichtigen; d. h. die Pflichtarbeit und der Unterricht dürfen zusammen nicht mehr als das geeignete Maß an Zeit und Kräfte beanspruchen.

* Wenderung des Beziehungssystems. In der Provinzial-Süddeutschen Klassenlotterie wird das seit einiger Zeit in Anwendung gebrachte System der Endzahlen bei der nächsten Ziehung wieder aufgehoben. Es erregte sich im Publikum auch keinerlei Sympathien. Sollte schon die allgemeine Bekanntheit die Nachfrage nach Losen ziemlich erheblich ein-

schänkt, so trug auch das System der Endzahlen zum Nachlassen des Interesses an der Lotterie bei. — Mit der am 10. Oktober beginnenden neuen Ziegsperiode wird das alte Ziegsystem wieder eingeführt.

* Schluß. Von den Kinobesuchern wird es gewiß mit Freude begrüßt werden, daß nach mehrwöchiger Pause am nächsten Sonntag die Vorstellungen im Schützenhaus wieder beginnen. Der spannende Gesellschaftsspiel „Die Frauen des Harry Wilson“, der in Leipzig 3 Wochen ununterbrochen gelaufen ist, wird den Besuchern willkommen sein. Dies ist die beste Empfehlung für seine Vorzüglichkeit. Daneben werden noch das „Ankünd.“ „Die Männer sind alle Verbrecher“ sowie herrliche Naturaufnahmen aus Schweden zur Vorführung gelangen.

* Radpost. R-V. „Ago“ Remberg. Am 13. Juli starteten unsere Fahrer in „Dier durch Anhalt“ (155 Km). Sie konnten dabei durch W. Holzhausen den 3. durch D. Meißner den 4., M. Nitz den 5. und R. Hoffmann den 3. Altersfahrpreis einstecken. Straze und Nebenstraßen hatten unsere Fahrer wieder um den dreifachen 1. Preis gebracht, die auf der ganzen Strecke sonst ein hervorragendes Rennen gesichert hatten. — Am 20. d. Mts. konnte unser Kamerad W. Holzhausen im großen Straßenpreis von Halle (200 km) den 2. Platz belegen.

Halen, 30. Juni. Eine schreckliche Tat verübte gestern nachmittag der Landwirt Spott in Coffa bei Söllichau, der aus Bressel stammt und vor einigen Jahren in die frühere Albert Hundtsche Wirtshaus hineingekiratet hatte. Nach einem Streite zwischen beiden Gatten auf dem Felde, der in Tätlichkeiten ausgeartet war, ging er beim, zündete die Schenke an und erlegte sich an einem Balken. Die Schenke, die einen Teil der neuen Ernte barg, brannte nieder, Spott fand nun das verbleibende Reste unter den Trümmern.

Halen, 28. Juli. Schwere Verletzungen erlitt gestern die in der Paul Kaufmannschen Delikatessfabrik beschäftigte Arbeiter Junke aus Schmwalde. Dieser war beauftragt, aus einem Bienenstock, der innen frisch mit Wad bestrichen war, verschiedene Honigwaben herauszuholen. Der Bienenstock war durch eine elektrische Handlampe erleuchtet. Beim Einsteigen muß Junke mit dem Fuß die Honigwabe zerstoßen haben, wodurch Explosions und Stichflamme entstanden. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Verbandes dem Stenburger Krankenhaus übergeben.

Wittenberg. An der Antwerche ist die neue Umwehung des hier befindlichen Parks fertiggestellt. Die neue Mauer enthält zwei Eingänge zu der auf dem Platze zu schafenden Anlagen, die dem Publikum zur Benutzung freigegeben werden. In diesem Zwecke wird zunächst eine 15ftige Mauer aufgestellt werden. Eine besondere Schmutz wird die Anlage durch einen Springbrunnen erhalten.

Wittenberg. (Wahrung von einem Schwimble.) Zu Herrn Wagenbauer Wölke kam am Sonnabend nachmittag ein Mann, der sich als Tierarzt Müller aus Brehitz vorstellte und angab, in Nachditz sei ihm eine Waise zusammengebrochen, er wolle ihn zum Reparatur nach Wittenberg bringen, diese möchte jedoch sofort ausgeführt werden. Auf die Forderung, daß das gemacht würde, gab der Fremde vor, er müsse erst noch Herrn Tierarzt Michaels besuchen, da er kein Geld habe und sonst nach Brehitz laufen müsse, wo doch jetzt ein Schützenfest abgehalten würde. Herr W. erklärte sich bereit, ihm einige Mark voranzuschicken, was der Fremde auch dankend annahm. Seitdem ist er verschwunden. Einem Tierarzt Müller in Brehitz gibt es nicht.

Seyda. (Sprachstudien.) Am Sonnabend wollte ein Professor der Universität Halle mit mehreren Studenten in unserm Orte, um hier Sprachstudien zu treiben. Es handelt sich um Feststellungen, die die Sprachgrenze zwischen dem plattdeutschen und dem mitteldeutschen Sprachgebiet, die über Seyda führt, sich verändert hat. Die Herren haben in Wetzsch, Gadebusch, Jalmshorst, Seyda und Lützenschoda Sprachproben angenommen. Wie wir hören, hatten sie die Absicht, ihre Forschungen in den eigentlichen Sprachgebieten nordostwärts von Seyda fortzusetzen.

Stenburg. Ein elfjähriger Delinquent, der in einer Erziehungsanstalt untergebracht werden sollte, entfloh und wurde hier aufgegriffen. Bis zu seiner Ueberführung im hiesigen Kinderheim untergebracht, konnte er sich bei einem Anschlag in einem unbewachten Augenblick entfernen, wobei er sich in der Wunde ertränkte.

Leipzig. (Schwindel mit Schicks.) Auf Veranlassung der Leipziger Staatsanwaltschaft sind in Leipzig und Dresden zehn beschäftigte Schwindler verhaftet worden, die eine große Anzahl Leipziger Firmen durch Schwindel und Warenentwendung ein sehr hohe Beträge gesündigt haben. Der Führer dieser Bande war der frühere Strampfwarenfabrikant Paul Pfaff in Leipzig, der mit dem 25jährigen Vorkameraden Heich Hand in Hand arbeitete. Die Zahl der angeklagten ist schon sehr groß, so daß die beiden Schwindler noch die Halber bezügligen, um die Schicks unterzubringen. Aufser diesen Personen wurden noch vier Mittäter in Dresden verhaftet; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Dresden. (Die größte Wasserkraftanlage Sachsens.) Die sächsische Finanzminister Dr. Reinhold verhandelte in Würzen mit Vertretern der Stadt und der Anlieger wegen einer geplanten Wasserkraftanlage. Mit dem Bau der Anlage, die für mehr als Jahresfrist 1000 Arbeiter beschäftigten soll, wird sofort begonnen werden. Es wird das sog. Projekt unter Einbeziehung der Wasserkraft der Kraftschleuse zur Ausführung kommen, das nach seiner Vervollendung die größte Wasserkraftanlage Sachsens ist und das Gefälle der Wulbe bis zur Landesgrenze ausnützt.

Kassel, 28. Juli. (Ein merkwürdiger Todesfall.) Auf der Straße von Simmerhausen nach Fritzinghausen fanden dieser Tage zwei mit Getreide und Heu beladene Wagen dicht nebeneinander. Zwei Radfahrer, der eine von Simmerhausen, der andere von Fritzinghausen kommend, wollten zwischen beiden Wagen mit ungeheurer Wucht aufeinander. Während der eine, ein Schreiner, eine klassische Kopfverletzung erlitt, war der andere, der 37 Jahre alte Bergmann Wg von Fritzinghausen, anscheinend mit dem Schrecken davongekommen, denn er befiel das beschädigte Rad, fuhr nach Fritzinghausen und zur Arbeit in die Grube ein. Während der Arbeit fiel er dann aus einer Ohnmacht in die andere, so daß er schließlich in das Landstratenhaus gebracht werden mußte, wo er bald darauf starb. Durch den Sturz war ihm der Schädel, ohne daß äußere Verletzungen sichtbar waren, vollständig zertrümmert.

Burgdorf, 25. Juli. (Eine Doubletts-Geschichte.) In den letzten Tagen hat man hier die Leiche des Gostwitz's Lechte abgegeben, weil die Behörde vermutet, er sei von seiner Frau vergiftet worden. Frau Lechte heiratete bald nach dem Tode des Mannes einen gewissen Schramm. Schramm ist jetzt flüchtig, weil er im Verdacht steht, Frau Lechte zum Giftmord angezettelt zu haben. Frau Lechte selbst wurde in Haft genommen. Bei der Vernehmung fragte man auch nach dem Kind aus erster Ehe. Die Mutter erklärte, es sei in Wernigerode untergebracht, aber dort ist es nicht aufzufinden. Am Anfang der Woche wurde bei Reinshof der Kopf eines Kindes von Schulland aus der Wode gezogen, dann aber wieder ins Wasser geworfen. Den Fund bringt man jetzt mit dem Verchwunden der kleinen Lechte in Verbindung.

Magdeburg, 28. Juli. (Folgenreicher Besenexplosion.) Heute Vormittag gegen 1/10 Uhr ereignete sich in der Magdeburger Bergungsmaschinenfabrik A. G. ein schwerer Betriebsunfall. Im Motorenprüfungsraum explodierte aus bisher ungeklärter Ursache ein Besenbehälter, trotzdem dieser fachgemäß verschlossen war. Bei der Explosion sind drei Personen schwer und eine leichter verletzt worden. Ob die Verletzten mit dem Leben davon kommen, erscheint fraglich. Der Schaden ist unbedeutend, da das Feuer sofort gelöscht werden konnte.

Hildesheim. (Hohe Zuschußrenten für Brandstiftung.) In der Nacht zum 2. Januar 1924 wurde bei mit 9000 Rentnern gefüllte Scheune des Domänenpächters Grafen v. Marienburg ein Raub der Flammen. Der Hildesheimer Gewerkschaftsrat der preuß. Hauptlandwirtschaftskammer gelang es, die Brandstifter zu ermitteln. Es legten jetzt ein umfassendes Geständnis ab. Der Vertreter der Anlage bestrafte gegen Vorzug sechs Jahre, gegen Nummer acht Jahre Zuschuß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre. Das Verdict beurteilte sie zu fünf Jahren und sieben Jahren Zuschuß und Aberkennung der Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Goslar, 24. Juli. (Einer tragischen Mordfall.) fand das diesjährige Turnfest. Beim Anstoßen der Ehrenpunkte am Vorkampfbahnhof aus beträchtlicher Höhe ein Balken dem Zimmermeister Felke auf die Brust, so daß er tödlich zur Erde fiel. An den schweren Verletzungen ist der Verunglückte bald darauf gestorben.

Leipziger Viehmarkt.

28. 7. Auftrieb: Rinder 469, Ochsen 105, Bullen 73, Kalben 85, Schafe 206, Rälber 304, Schafe 1101, Schweine 180, aufkommen 2094, Preise für 50 Kilo. Lebendgewicht (in Goldmark): Ochsen 1.: 48—50, 2.: 40—48, 3.: 30—40, 4.: 20—30. Bullen 1.: 38 bis 42, 2.: 24—28, 3.: 20—24, 4.: 14—16. Rälber (Rälben) 1.: 48 bis 50, 2.: 44—48, 3.: 40—48, 4.: 27—40, 5.: 17—27. Rälber 1.: —, 2.: 45—50, 3.: 35—45, 4.: 25—35. Schafe 1.: 50—58, 2.: 36—50, 3.: 20—36, 4.: —. Schweine 1.: 68—69, 2.: 70 bis —, 3.: 60—68, 4.: 50—60, 5.: 50—60. Geschäftsgang: Rinder mittelmäßig, Rälber sehr langsam, Schafe sehr langsam, Schweine mittelmäßig. Ueberstand: 49 Rinder, 15 Ochsen, 30 Rälber, 1 Kalb, 319 Schafe, 3 Bullen, 30 Schweine.

Berliner Produktenverkehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Oelarten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 29. Juli. (In Goldmark der Goldmarkliche oder in Rentenmark) Weizen, märkischer 187—192, pommerscher Roggen, märk. 140—146, pomm. weistr. 136—137. Gerste, Sommergerste, 114—117, Futtergerste 157—164. Hafer, märkischer 149—155, pomm. — weistr. — Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sad 25,50 bis 25,50 (feinste Marken frei Berlin bezahlt). Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sad 21,50 bis 23,50. Weizenkleie frei Berlin 10,50.

Rückblicke.

Die letzten acht Tage fanden bei uns unter dem Druck der Vorschläge Peretti della Rocca und Suardens, durch die der Artikel 22 des Verfallter Vertrages eine betragslose Ausdehnung erhielt, daß Deutschland, wenn die Londoner Konferenz dazu ja und Amen sagen würde, nach wie vor jedwede territorialen Garantien verweigern würde. Aber die Art von Selbstlosigkeit hatte nicht genügend den Puls der Weltanbahn abgekühlt, so fand diese Woche der „Entscheidungen“ pflichtig vor dem Veto der City und Wallstreet. Die Fälligkeit der Diplomatiker mit ihren Klauen, Kompromissen und Konzeptionen würde von der rauhen Hand der englischen und amerikanischen Gedankmagisten zu einem unfürsinnlichen Klumpen zusammengeballt, und damit hätte die Konferenz auseinandergehen können mit dem Veto. Die letzten Tage von Copequens sind nun zu Ende — wir sind vergebens hier gewesen, und so tauchte der Plan auf, mit Hilfe eines anderen Vantierkongress die auf den Sand gestellte Anleihe flott zu machen. Wie sieht ohne Spur eines Erfolges, was so folge hätte, daß man die Verhandlungen in der Kommission wieder aufnahm. Peretti kämpft um seine Ministerkonferenz, daß er den französischen Chauvinismus durch Nachgeben vor den Kopf, so wird ihm der Stuhl unter dem Beise weggezogen; bleibt er in der Konferenz Sieger, so hinterläßt er ein wirtschaftliches Erbummerfeld und muß erwarten, daß die um das Anleihegeschäft gedruckte Großmanij ihren Weg an dem Front ausläßt. Ein Sturz des Franks scheint das einzige zu sein, was weitere Volkstreffs in Frankreich zur Befestigung zurückrufen könnte.

Das Revolutionsfieber ist in Brasilien ausgebrochen, doch hält es schwer, ein wahres Bild der Lage zu gewinnen. Von Sao Paulo, dem Ursprungsbeiz des Aufstandes, aus hat sich die Bewegung nach der Provinz Santos fortentwickelt, und sie ist Schachspiel blutiger Kämpfe geworden. Brasilien verbannt die Wirtenschaft nicht in letzter Linie einem Vertrage mit Frankreich, monach französische Offiziere die Ausbildung der brasilianischen Armee übernommen haben. Das war ein Willkür der Regierung in Rio de Janeiro, denn die Sympathien der Brasilianer liegen nicht auf der Ententeleihe zu schenken, zu Deutschland. Französische Soldaten, Provokationen der Offiziere, von denen einer von Brasilianern niedergeschlagen wurde, taten ein für allemal, um den Widerstand bis zum äußersten zu entfachen; man verhaftete die Instrukteure und sperrte sie ein. So endete vorläufig diese Militärreform. Es ist noch nicht abzusehen, ob nicht andere Provingen, wie Minas Geraes und Espírito Santo, dem Beispiele folgen. Die Brasilianer stehen dem mit der Tendenz, ihren Föderalismus zu erweitern und sich von dem Herrschaft der Zentralregierung zu befreien.

Auch in Griechenland ist die Fahne der Revolution entfaltet worden, wenn man den Sturz der Regierung Papandajou als Revolution bewerten will; sie erhielt bei einer Abstimmung in der Kammer nur 131 von 309 Stimmen. In den Reihen der Opposition finden offenbar viel monarchistische Elemente, die sich nicht herauswagen. Selbst der fern vom Schauplatz stehende Venizelos ist in den Verhandlungen gegen die Republik zu wählen, aber seine Anhänger nehmen ihn gegen diese Unterstellung in Schutz. Gestützt wurde die Regierung durch das Verlangen der Wirtenschaft, die ihre Neutralität aufzugeben; jetzt wird versucht, ein Koalitionskabinett auf die Beine zu stellen. In Verbindung mit den kürzlichsten Kammerverhandlungen steht ein Zusammenstoß eines Ministers mit einem Abgeordneten, der zu einer Duellaffäre führte. Dies ist ein an sich belangloses Zwischenfall, aber deshalb bemerkenswert, weil er die merkwürdige Bestimmung erinnert, monach keine Untersuchung von Delikten dieser Art die Genehmigung des Parlaments eingeholt werden muß. Die republikanischen Sitten sind, wie wir sehen, in den verschiedenen Ländern recht verschieden.

Während der deutsch-russische Konflikt wegen der Handelsverträge Russlands in Berlin zu verstimmen scheint, befreundet sich die Sowjetregierung mit Frankreich. Perrot hat in freundschaftlichen Worten die Wiederannahme normaler Beziehungen

zur Kenntnis Stillschickens gedrückt, und dieser hat nicht verfehlt, den französischen Wirtenschaftlichen Verkehrsbedingungen in Aussicht zu stellen. Ob die Freundschaft tatsächlich so bald geworden ist, wie es die Russische Telegraphen-Agentur hinstellt, muß die Zukunft lehren. Einstweilen liegen größere Erfolge der Verhandlungen nicht vor, es müßte denn sein, daß die Ententebewilligung für Volkswirtschaften nach Frankreich ein so schätzbares Ereignis gekommen bedeutet.

Optimismus in deutschen Regierungskreisen.

Die offizielle Erklärung des englischen Foreign-Office, aus der hervorgeht, daß der deutsche Delegation in London unter keinen Umständen ein Votum vorgelegt werden soll, hat in Berliner Regierungskreisen große Beifriedigung hervorgerufen. Reichskanzler Dr. Marx, der die Führung der deutschen Delegation in London übernehmen soll, wenn nicht unvorhergesehen inenpolitische Schwierigkeiten seine Anwesenheit in Berlin erfordern, ist der Auffassung, daß es dringend notwendig ist, in London eine Verständigung über die Konferenz des Gutachten zu erzielen, damit einseitig der Zustand dauernder Spannungen und Konflikte beendet werden kann. Ein Scheitern der Konferenz wäre nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa ein Unglück. Die deutsche Delegation werde nach Kräften bemüht sein, zu dem Zusammenkommen einer Einigung beizutragen. Man könne schon jetzt voraussehen, daß es außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden gelte, ehe die Konferenz zu einem Ergebnis gelangen kann.

Neue Bewegungen der amerikanischen Finanz.

Finanzielle Kreise und auch ein großer Teil der politischen Presse äußern sich ziemlich ungehalten über die Stellungnahme Herriots in London und greifen die Haltung Frankreichs in der Frage der Rubrikierung scharf an. Herriot wird, falls es in London nicht geht, für alles weitere verantwortlich gemacht. Die Schritte der Finanzkreise müßten es werden unabhängig, auf Frankreich geminderte Voraussetzungen für die Anleihe aufgestellt:

1. Frankreich gibt Sicherheit, daß es Anleihen in Deutschland unterhält, welches sonst nicht kreditfähig ist.
2. Der Darlehenplan stellt in seiner augenblicklichen Form das äußerste Zugeständnis an Frankreich dar.
3. Sicherheiten gegen einen neuen Krieg.
4. Die Separationsfrage muß augenblicklich den Politikern entzogen und einem internationalen Komitee unterbreitet werden.
5. Der Zweck der Anleihe muß genaueins umschrieben werden.
6. Hypothekalische Sicherungen im Falle einer deutschen Besatzung.

Die Internationalisierte Militärkontrolle.

Die Verhandlungen der Reichsregierung mit der internationalisierten Militärkontrolle haben einen verhältnismäßig günstigen Verlauf genommen und werden in den nächsten Tagen abgeschlossen werden. Es handelt sich dabei vor allem darum, daß die Kontrollkommission ihre Inspektionen in Zivilkleidung vornimmt und alles vermeidet, was einen auffälligen und aufreizenden Charakter tragen könnte. Nach den Inspektionen des französischen Kriegsministers General Nollet haben die französischen Offiziere sich der Willkür der Reichsregierung gegenüber entgegenkommend gezeigt. Allerdings hat in der Frage der Vereinbarung der Kontrolle eine bestimmte Zugabe bisher nicht erzielt werden können. Die Kontrolle wird in der ersten Hälfte des August beginnen, und die Reichsregierung bereitet Richtlinien vor, die den betreffenden Stellen der Reichswehr und der Schutzpolizei ihre Haltung gegenüber der Kontrollkommission vorzuschreiben sollen. In den Richtlinien wird besonders hervorgehoben, daß größte Sorge zu tragen sei, die Inspektion möglichst un auffällig zu erledigen und jeden Störungsvorfall mit den größten Vorichtmaßregeln zu begegnen.

Russische Attentatspläne in Serbien.

Eine in Belgrad lebende russische Prinzessin hat der dortigen Polizei eine Anzahl Anzeigen über ein weitverzweigtes Komplott erstattet, an dessen Spitze ein hoher russischer Beamter im Ministerium des Inneren Tazajewitsch steht. Hausdurchsuchungen sollen Beweise dafür ergeben haben, daß der Genannte Attentatspläne auf den serbischen König und Kaiserin vorbereitet habe und für die Ermordung des ehemaligen russischen Kaisers des Zaren veranwortlich sei. Tazajewitsch soll nach den Anzeigen zu hochschwarzenlistigen Kreisen gehören haben. Mehrere Funktionäre des Ministers des Inneren wurden befragt, weil sie die Gektion nicht genügend bewacht hätten. Eine Befragung dieser Meldung hielt noch abzuwarten.

Der Militarismus in Sowjetrußland.

Rußland wächst sich immer mehr zur stärksten Militärmacht der Welt aus. Die Einführung eines Wehrpflichtsystems wurde veranlaßt, und die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt. Die allgemeine Dienstzeit beträgt zwei Jahre, drei Jahre bei den Fliegern und vier Jahre bei der Marine. Sowjetrußland wird in absehbarer Zeit sechs Millionen auszubildete Soldaten stellen können. Es wird großes Gewicht auf die militärische Ausbildung der Jugend gelegt. Diese Ausbildung beginnt bereits mit dem sechzehnten Jahre, so daß die Jugend bereits in den letzten Jahren vor der eigentlichen Dienstzeit militärisch wird. Der eigentliche Wehrdienst dauert drei Jahre in höherer Bekleidung, so gut wie ausgebildet. Die künftigen Kommandanten werden schon zur Zeit der Jugendausbildung fortgesetzt und den jungen Wehrsoldaten. Die Ausbildung der Offiziere ist daher methodischer und sorgfältiger als je in einem anderen Militärstaat.

Während also der internationale Sozialismus gegen die Kämpfungen demonstriert, rüft der Staat, in dem der militärische Raum zur Wirklichkeit gebracht werden soll, eine Armee aus, wie sie größer und freudiger nie bestanden hat.

Eingekündigte Kopps im deutsch-russischen Zwischenfall.

Der ehemalige Geschäftsführer in Berlin, Kopp, hat im Zentral-Ekspeditiv-Komitee der kommunikativen Partei eine Rede gehalten, in der er bemerkenswerte Mitteilungen über den deutsch-russischen Zwischenfall machte. Kopp führte u. a. aus: Ich kann nicht leugnen, daß die Beschuldigungen, die von den Berliner Polizeibehörden gegen einige Beamte unserer Handelsvertretung erhoben wurden, richtig waren. Ich muß leider auch einige Behauptungen bestätigen, die das Berliner Polizeipräsidium in dieser Angelegenheit aufgestellt hat. Von Seiten des Genossen Krestinski wurde nun anfangs noch dem Berliner Zwischenfall bei dem Wagnis einer unrichtigen Schrotflinte an den Tag gelegt. Diese Schrotflinte hätte man später wieder ausgleichen müssen. Die einseitige Zusammenziehung der Beamten der Handelsvertretung in Berlin hat sicherlich ebenfalls zum großen Teil dazu beigetragen, daß es so weit gekommen ist. Ich bin der Ansicht, daß die Erneuerung des Personal der Handelsvertretung in Berlin vollständig, und zwar zu durchgeführten werden muß, und die Beurlaubten sind aus Russland, und man soll sie, zusammenfassen. Für immer muß die Handelsvertretung den Zugriff der Tscheka entzogen werden.

Der brasilianische Wirt.

Der New-Yorker Times-Korrespondent berichtet über die Lage in Brasilien, daß immer noch keine Klarheit über den wirtschaftlichen Zustand gewonnen werden könne. Die brasilianische Regierung ist keineswegs in der Lage, den Aufstand in Sao Paulo niederzuschlagen. Die Berichte über die teilweise Eroberung Sao Paulos durch die Regierungstruppen seien zu optimistisch. Es kann von einem Wirtswendepunkt keine Rede sein. Im englischen Oberhaus wurde mitgeteilt, daß britisches Eigentum nur wenig oder keinen Schaden erlitten habe.

besten der Einnahme und bezugenerungen zu erwarten. Diese Schwierigkeiten werden erhöht durch die Tatsache, daß infolge des Geldmangels nur geringe Bestände auf den Vorkäufen vorhanden sind. Den Hausbesitzern in Deutschland muß daher zu Geduldhalten ihre Wirtschaft dringend empfohlen werden, bis im August mit einer teilweisen Einbindung zu beginnen.

Wie unsere deutsche Marine entstand.

Wie sie unter der Regierung Wilhelm I. in stammenswerter Entwicklung sich auszuwuchs zur zweitgrößten Kriegsmarine der Welt, wie sie im Weltkriege den Ruf der „unbesiegbaren Flotte Englands“ erzielte und sie im Lagerat schlug, wird in dem Keinen bei Aug. Scherl-Berlin erschienenen Werke von Korvettenkapitän G a b o „Die deutsche Marine in Vergangenheit und Gegenwart“ von kundigen Offizieren unserer einst so stolzen Wehrmacht zur See knapp und treffend dargestellt. Der Abschnitt „Marine und Umfurm“ verbreitet neues Licht über die Tragödie des Jahres 1918. Die schmadovolle Auslieferung unserer unbesiegbaren Flotte an den zur See unterlegenen Gegner und ihre chronolische Ende schildert das Kapitel „Scapa Flom“. Aber „navigare necesse est“! Treu den Überlieferungen der großen Zeit sieht unsere Reichsmarine heute wieder als ein mächtiger Stamm vor uns, der uns mit festem Vertrauen auf die Zukunft stellt. Wir hören vom langamen Wiederaufbau, von Degeneration und Fähigkeit unserer heutigen Marine, vom allmählich wieder einziehenden Auslandsdienst. Wertvolle Mitteilungen für alle, die jetzt bei der Flotte eintreten wollen, bietet das Kapitel über „Ersatz und Aufbaumaterial der Reichsmarine“. Stärkstes Interesse in allen Volksteilen beanspruchen die letzten Abschnitte, die mit politischem, Wiederaufbau und Lage der deutschen Handelsmarine“ und Weltbild über die „Seemachtfragen der Gegenwart“, über „die Flottenstellungen der Gegenwart“ berichten.

Inland und Ausland

Der Reichsarbeitsausschuß der Deutschen Wirtschaftler vertrat einstimmig den Standpunkt, daß mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse und die in weiten Kreisen noch an dem vorhandenen Not die Organisation der Deutschen Wirtschaftler bestehen, die die wirtschaftlichen Initiativen Sammelartigkeit fördern müsse. Zur Verteilung gelangten rund 800 000 Mark. Hieron wurde über die Hälfte für Notstände in den bezeichnten Gebiet ausgeführt und insbesondere ein namhafter Betrag zur Unterstützung der Ausgewiesenen bestimmt.

Ein kommunikativer Stadtorbiter wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich der 27jährige Buchhändlergesellschaftliche und Stadtorbiter Karl Baumgärtner aus Bielefeld wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Reichspräsident empfing anläßlich der Rückkehr des letzten Sommerzuges mit deutschen Kindern aus Niederösterreich den Landeshauptmann Wulff und den Landesrat Selmer, um ihnen den herzlichsten Dank des deutschen Volkes zum Ausdruck zu bringen. Im Laufe eines Tages hat das Land Niederösterreich annähernd 25 000 deutsche Kinder aus allen Teilen des Reiches bei sich aufgenommen. Auch der Reichsminister hat die Herzen empfangen und namens der Reichsregierung seinen Dank für die Aufnahme deutscher Kinder ausgesprochen.

Eine Straßenschlacht zwischen Kommunisten und Landlägern. Bei einem Schiffsfest in Arneberg kam es, Meldungen aus Halle zufolge, zwischen Kommunisten und Stahlheimern zu einem Streit, der schließlich solche Formen annahm, daß die Landläger der umliegenden Ortsteile einzeln eintraten. Die Kommunisten wählten die gegen die Landläger. Dabei wurde der vielfach verbreitete Kommunist Carl Meier durch einen Schuß getötet und ein Landläger verwundet. Als am nächsten Tage die Kommunisten von neuem Streit ansetzten, wurde das Fest abgebrochen.

Der Hanja-Bund für eine Steuerreform. Anläßlich einer Veranstaltung des Reichstages des Hanja-Bundes hielt Direktor Dr. A. H. H. von Berlin einen Vortrag über die schädlichen Wirkungen der gegenwärtigen Steuern, wobei er folgende Eingelorderte aufstellte: fortwährende Erhöhung der Abhebung der Umfurmsteuer, Aufrechterhaltung des Zwischenhandelspreises; sofortige Festsetzung der endgültigen Festsetzung der Einkommen- und Körperschaftsteuer zwecks Befreiigung des unfaßbaren gegenwärtigen Vorauszahlungs-systems; Ausgestaltung der Spekulationssteuer bei der Veranlagung zur Vermögenssteuer, Abbau bzw. Milderung der Vorkaufsteuer und der Gesellschaftsteuer; Festsetzung reichsweiliger Mindestlöhne und Höchstlöhne für die Hauswirtschaft; Erweiterung der Zahlungsfreiheit bei den Verbrauchsabgaben; weitere Herabsetzung der Steuererhebungszugänge; stärkere Sicherung des Reichsfinanzen der Steuerpflichtigen in der Reichsabgabenordnung.

Der Gültentraf im Gebiet der Grenzmark.

Nach der bisherigen Feststellung des Fortschritts der Landwirtschaftlicher Grenzmark ist der durch die Gültentraf anerkannte Gültentraf größer als selbst der größte Bestimmungswort. Es sind bisher festgesetzt worden: A h l f r o s h in über 50jährigen Beständen 10 362 Hektar, A h l f r o s h in über 60 Jahren 6 908 Hektar und E i s e n r a s h auf ca. 10 000 Hektar mit einer Gesamt-Verholungs-Anzahl von 150 000 Festmetern. Um diesen gewaltigen, notwendigen Einmalig überhaupt zu bewältigen, muß von der Regierung mit allen Mitteln dahin gewirkt werden, daß den vom Gültentraf betroffenen Wirtschaftlichen Hilfe zu leisten ist gewünscht werden. Stellung von Steuern, Verabreichung der Umfurmsteuer, Erzeugung der Grenzen für Holzpreise sowie politische Maßnahmen zur Verhütung der Holzschäden, die durch massenhaftes Auftreten von Borkenkäfern entstehen, sind anzustreben.

Kauf Kohlen! Von unterirdischer Seite wird uns mitgeteilt: Der Abbau der Wirtstpreise ist inzwischen erfolgt. Beim Einlefen des Hausbedarfes in den Herbstmonaten ist erfahrungsgemäß große Stockungen im

Nach einer Spanneinleitung aus Buenos Aires dauert die Besichtigung der Stadt Corrientes durch die Bundesstruppen weiter an. Die Lage hat sich in den letzten Tagen erheblich verschlechtert. Die Luftschiffstationen haben ferner die Besatzungen angelegt und bereiten eine Gegenoffensive auf Rio de Janeiro vor. Mehr verschiedene Staaten ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Zeitungen dürfen nur die offiziellen Kommuniqués veröffentlichen. Die ausländischen Blätter sind im gesamten Lande verboten. Aus Washington wird weiter gemeldet, daß noch fünfzig Verbrechen aus Brasilien bei der Besichtigung von Santos 1906 getötet wurden. Die brasilianischen Berichte zeigen die Zahl der Toten auf 4000.

Das Londoner Oberhaus und die Abrüstungsfrage.

Im englischen Oberhaus erfuhr Lord Grey die Regierung um Informationen darüber, was bis jetzt im Sinne der Abrüstung veranlaßt habe. Sollte die Regierung sein Programm in diesem Sinne befestigen, so müßte man befürchten, daß das britische Entzogen einer Stelle entgegengebracht werde, wie die 1914 eingeleitet sei. Es ist unumgänglich notwendig, den einen Apparat des Völkerbundes in Bewegung zu setzen und anzunehmen, wenn eine künftige Katastrophe für Europa vermeiden sollte.

Im Namen der englischen Regierung erwiderte Lord Barmour. Er erklärte, die Regierung habe den vom Völkerbund geschaffenen gegenseitigen Garantepakt deshalb abgelehnt, weil er auf falschen Grundrissen beruhe. Die Regierung sei ebenfalls von der Lebensunmöglichkeit der Abrüstungspolitik überzeugt, sei ja der Abrüstungsgehalt das Prinzip der Politik der englischen Regierung. Aber der Plan des Völkerbundes, solange niemals ein solches Verbot der Abrüstung zu verwirklichen, werde nicht die Nationen Mitglieder des Völkerbundes sein, die heute noch draußen stehen.

Aus aller Welt

Belebende Unterfischung eines Kassenboten. Ein Dorfmann erhob der Botschaft von Berlin auf einen ihm zur Einlösung übergebenen Scheck bei einem Dorfmann von 320 000 Mark und schickte in Begleitung seiner Frau.

Der fischische Benzinsproß. In Prag wurde nach mehr als zehnjähriger Verhandlung vom Distriktsgericht das Urteil gegen die neun angeklagten Offiziere im Benzinsproß gefällt. Verurteilt wurden: Staatsanwältin Dubelska zu 4 Jahren, Kapitän Kuttelwagner zu 13 Monaten und Kapitän Dostal zu 2 Jahren schweren Arbeit; alle drei befristet. Der Leutnant Adam wurde zu 4 Monaten und Kapitän Dostal zu 6 Monaten schweren Arbeit verurteilt; beide befristet nach 2 Jahren. Außerdem muß Kapitän Mottil die als Befehlsgewalt angenommenen 40 000 Kronen innerhalb der zwei Jahre dem Sozialfonds zugeführt haben. Alle bedingt Verurteilten verlieren die militärischen Ehren und Auszeichnungen. Dagegen wurde Oberleutnant Rieger, Major Pitt, Oberleutnant Polovny und Major Kaplan freigesprochen.

Das Spielten mit dem Revolver. Der Berliner 20jährige Mechaniker Otto Köhler handelte mit einem Revolver. Der Revolver enthielt sich, und die Kugel drang ihm durch die rechte Hand und löstete seinen vierjährigen Bruder.

Zwei dänische Bauerngehöfte niedergebrannt. In der Umgebung von Kopenhagen, in Faunau, sind drei Bauerngehöfte völlig niedergebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 1 1/2 Millionen Kronen.

100prozentige Aufwertung von Sparfischguthaben in Coblenz. Die Coblenzer Bauernbank A. G. kündigt an, daß sie die Sparfische Guthaben in den Jahren 1918 bis 1922 geleistet worden sind, mit 100 Prozent aufwertet, und zwar nach dem amtlichen Berliner Dollarkurs zum Tage der Einzahlung. Während die Verzinsung der aufgewerteten Summen bereits vom 1. Januar nächsten Jahres ab erfolgt, kann die Abhebung erst vom 1. Januar 1926 ab geschehen.

Hinrichtungen. Im Landgerichtspräsidenten Landshut in Bayern wurden der letzte Amtsinhaber Hutterer aus

Landshut und der Giltler Flieger aus Gröben durch Enthauptung hingerichtet. Die beiden Hatten im vorigen Jahre die Giltlerflieger in Gröben erobert.

Weitere Betriebsstilllegungen im Siegerland? Da die Reichsbahndirektion Elberfeld auch neuerdings jede weitere Betriebsstilllegung für das alte Siegerlandgebiet an der Sieg abgelehnt hat, wird damit geredet, daß bis zum 31. Juli weitere Stilllegungen an den wichtigsten Stellen des Siegerlandes erfolgen.

Weitere Ausdehnung der Milder Typhusepidemie. Die schon früher ausgesprochene Vermutung, daß die deutsche Typhusepidemie 1924 in Mittel- und Hannover nicht ohne Nachwirkungen bleiben werde, scheint sich nunmehr zu bestätigen. Zwar sind in Mittel- und in den letzten acht Tagen nur ein höherer Fall und zwei Verdachtsfälle zu verzeichnen, in Rangelshagen ist in den letzten Tagen ein Fall und in Saaf drei Fälle zu verzeichnen. Dagegen haben sich die Freiburger Fälle zu einer lokalen Epidemie von bisher 23 Fällen ausgeweitet.

Der fischische Weinbau in Geseff. Aus dem fischischen Weinbau wird ein katastrophales Auftreten der Trauben-Peronospora gemeldet. In vielen Gebieten ist die halbe Weinreife und mehr vernichtet. Alle Weinbauern sind sich bisher einig, was los zu erwirken. Die Weinpreise sind im Siegerland befallen.

Entsetzliches Unglück in einem Kino. Nach einer Meldung aus Braunschweig hat während einer Kinovorstellung ein Film Feuer gefangen, wobei sich das Publikum eine wilde Panik bemächtigte. Dabei fanden 20 Kinder den Tod, 17 wurden verwundet.

Kaufanfall auf eine kanadische Bank. Nach Telegrammen aus Vancouver drangen in asiatische Verbindungen in das Gebäude der kanadischen Handelsbank und nahmen 250 000 Dollar.

Ein Sieg des amerikanischen Bogens Gene Lunney. Der amerikanische Bogenleger Gene Lunney hat in New York den ehemaligen französischen Weltmeister Georges Carpentier in der 15. Runde um die Weltmeisterschaft im Bogenschießen.

Ein französischer Weinspionier. Wegen Weinspionier wurde in dem bekannten Saal die gegen den Weinspionier Bindal in etwa 2000 Fällen verhandelt. Das Gericht hat gegen Bindal eine Geldstrafe von 16 800 Franken verhängt. Die endgültige Entscheidung wurde vom Gericht noch nicht gefällt.

Häftlinge nur für bestimmte Stunden. Die Angehörigen der New Yorker Warenhäuser haben beschlossen, ihre Mäße in den Straßen und Untergrundbahnen bei ihrer Heimfahrt von dem erwiderten Tagewerk fernzuhalten, auch nicht bei noch so hübschen Damen mehr anzubieten. Denn die Damen hätten von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr genügend Zeit, um ihre Verpflegungen zu machen. Nach dieser Zeit müßte aber die Galanterie des Pflichtermaßes aufhören. Dann führen die mitleidigen Angehörigen nach Haus.

Der 17jährige Mörder Steffer.

Der 17jährige Kaufmannstochter Alex Steffer, der unter dem Verdacht steht, den Studienrat Alex von Berlin bei Verhörsgebäude ermordet und beraubt zu haben, wurde auf dem Hauptbahnhof Münden festgenommen. Beim Verhör gefand Steffer zu, die Tat begangen zu haben. Er habe den Ermordeten kurz vor der Tat kennen gelernt, und zwar auf dem Spaziergehen nach dem Lustgarten Walde. Dort habe er Dr. Alex dann vor dem Jagen. Gatterer getroffen, dieses ihm geöffnet und ihm den Vorteil gelassen. Sie seien dann zusammen ein Spielzeug gegangen. Auf diesem Wege sei ihm der Gewand gekommen, den Dr. Alex zu erwidern, weil er (Steffer) hat in Geldverlegenheit war. Er habe dann die Tat ausgeführt und von Verhörsgebäude eine abenteuerliche Flucht nach verschiedenen Richtungen, wie Nürnberg, Regensburg usw., unternommen. Für die Freiheit des jugendlichen Mörders ist ein weiterer Fall bezeichnend. Am 22. Juni, also elf Tage nach dem Mord, begab er sich abermals nach Verhörsgebäude und überließ dort abends 7 Uhr auf einem Feldwege an Steffer ein eine Dame aus Göttingen, die in Verhörsgebäude zur Tat weite, schleifte sie in ein Gebüsch, verlegte sie durch Messerstücke schwer und raubte ihr die Handtasche.

Werkstoffvorrat und Kohlenersatz.

Die Frage nach der „Möglichkeit“, wie der Produktionsdruck aller Kohlenfelder der Welt und ihre Lagerstätten, doch sichere Vorräte hat schon früher häufig die Gemüter beschäftigt. Gemessen an unserer kurzen Lebensspanne, ist das Herannahen einer Zeit, in der die Vorräte aller Kohlenlagerstätten eintritt, natürlich nicht zu befürchten. Die Bergarbeiter Dr. Kautz, Bodum, vor nicht langer Zeit in der ausgezeichnet geleiteten Zeitschrift „Das Werk“ Monatsblätter der Montanengruppe der Siemens-Mittelwerke-Schneider-Anstalt) mitteilt, sind die von internationalen Geologen im Jahre 1913 festgestellten Kohlenvorräte der Erde auf rund 7400 Milliarden Tonnen zu beziffern. Davon sind 716 Milliarden Tonnen als „nachgegraben“ und 6700 Milliarden Tonnen „als wahrscheinlich“ Vorräte anzuzählen. Bezüglich der wichtigsten Einzeländer ergibt sich, daß die Vereinigten Staaten mit 880 Milliarden Tonnen fünfmal soviel Kohlen wie ganz Europa aufweisen. Deutschland verfügt mit 410 Milliarden Tonnen über mehr als die Hälfte der Vorräte der europäischen Länder, somit ihm durch den Friedensvertrag in seinen östlichen und westlichen Grenzgebieten nicht wichtige Bergbauereidene geräumt werden sind.

Es wird also angeführt, daß noch immer ungeheuren Kohlenvorräte eine Abnahme in absehbarer Zeit nicht zu fürchten sein, besonders auch, da durch dauernde Verbesserungen technischer und chemischer Art eine Veredelung und Rationalisierung der vorhandenen Brennstoffe gewährleistet wird. Dennoch dürfte es interessant sein, auf ein wichtiges „Gesamtmittel“ für Kohlen hinzuweisen. Als einzige in Frage kommende Naturkraft ist Kohlendioxid oder fallendes Wasser zu bezeichnen. Die Erzeugung von Kohlen erfordert hierzu besonders rationell, da die Wasserkräfte Werte erzeugen, ohne solche zu verbrauchen. Leider verfähren Deutschland und auch England nur über sehr geringe Wasserkraft, während z. B. Norwegen, Frankreich, die Schweiz, Tirol, und vor allem Amerika reich an gewaltigen Wasserkraften sind. Durch Bahn abziehender Kraftwerke und in Abgründnahme neuer Kraftwerke ist Deutschland bestrebt, sich die Kraft der sogenannten „weißen Kohlen“ immer mehr beschaffen zu lassen. Die auszunutzen Wasserkraft der Welt werden auf rund 440 Millionen Pferdekraft geschätzt, wovon nur rund 23 Millionen, d. h. also nur 5,2 Prozent heute ausgenutzt werden.



Die Kraftquellen der Erde sind in der Karte oben dargestellt. Die Wasserkraft der Erde beträgt insgesamt 440 Millionen Pferdekraft, wovon nur 23 Millionen, d. h. also nur 5,2 Prozent heute ausgenutzt werden.

Marktsprech.

Im Wollen groß und in der Zeit nicht gering. Stolz aufwärts blickt aus den trüben Tagen, Die Sonne sehen, die am Himmel thront, Die Engelwille, die in Taten ruhen. Und dann beiden Händen keine Arbeit sollen Und sich durch nichts vom Ziele weilen lassen. Durch Schmerzen machst, doch im Glück nicht frumpfen, Niemand durch Gleichmut keine Seele kumpfen. Der Sommer sein. Und doch wachst auch kein Feder des andern selbstgemolten Fein. Und: will das Eine nicht im Wert geringen, Das Andre durch das Bessere doch zu gewinnen. Es ringen über alle Last und Nacht Zum Golgatha. Es ist volbracht! Otto Reichardt.

Irrwege der Liebe.

Roman von E. Grabowski.

16) Einmal, still raunend aus der Wonne wieder unter dem heißen Himmel, den blauen, mächtigen Leib in der Sonne badend. Gold lag auf ihrem Rücken. Widen und Pfeiler kreuzten über ihr hin und her in schwebenden Flügen. Wieder herrschte seltsames Leben, das die Sonne gewandt mit ihrem Strahl. Es glänzte auf Blumen, Blättern, Gräsern, glitzerte in Millionen feiner Schücheln. Es zitterte, glänzte, lang und leicht durch diesen herrlichen Sommermorgen, es zürte und wiperte, stieß zusammen in Harmonie, wie die Farben zum weißen Licht!

Ein gelageter, herrlicher Morgen! — Campanien ist die beiden Mädchen im Schatten der Bäume? Der junge Mann, der no... in verbender Kraft vor den Räteln des Lebens stand, und die Frau, die der Spying schon in die düsteren Augen geschaut.

Er hob den Kopf zu Joseph auf, der noch immer mit gekrümmten Armen, am Stamm der Eiche lehnd, in die Welt sah. Ein stolzes Lächeln trat auf ihren Mund. Es war nicht Gleich zu ihrem Gesicht, nicht Blut auf ihrem Antlitz, was da so mächtig vor ihr stand — aber doch ihr Kind, Licht von ihren Gesicht, Seele von ihrer Seele.

„Nicht die ist Mutter, die Geborene, sondern die, die erzeuge!“ laut ein weißes Bolkenmünd. Und sie hatte ihn erzeuge mit all der lebendigen Welt, all den zitternden Höhen, den heißen Winden, wie sie alle in die Frauenzeit kommt, die junges Leben in ihren Schuß genommen.

Was mochte in Josephs Gesicht nachgehen? Seine Augen blühten hüßlich, seine Lippen zitterten in ungeschwungenen Worten. Er hatte den Hut von Kopf genommen und ließ die Sonnenstrahlen um seine Stirn wehen. Warum sie eine Stirn dem Charakter ihres Vaters zum Ausdruck brachte, so war es diese. Obel in ihrer Form, sprach sie von Verstand und Willensstärke, aber auch von besser Lebenskraft, wie das kraue, volle Haar an seinen Schläfen deutet.

Einmal betrachtete Josephs ihren Vorgesetzten, der die Verhörsgebäude eines gelunden höchsten Mannes war. Sie stellte im Glanz der Barocke. Josephs lächelte über diesen Vergleich, der ihr ungeliebt kam, weil sie ihn so glücklich auf realen Boden, es kam ihnen vor, daß sie sich in Phantasien verlor. Aber dieser Vergleich brachte ihr eine Ruhe. Der Eiche lieb, wird sie immer den Palmen vorziehen. Sie fing wieder zu hoffen an und schaute weiter rüber in die Zukunft. Sie dachte auf den gelunden Antlitz Josephs. Eine Ehe dieses schlichten Kindes mit einem Manne aus so völlig anderen Kreisen war ja nicht gut möglich, sie könnte niemals Glück bringen.

„Komm, Joseph, lege dich zu mir, es plaudert sich besser so,“ sagte sie endlich.

Er gehorchte wortlos und legte sich zu ihr auf die schmale Bank.

Ittend huschten die Sonnenstrahlen durch das grüne Dach der Bäume, spielten hier mit einer blauen Glockenblume, dort mit hochgehobenen, schlingeligen Gräsern. An jeder Rinde klopfte ein Specht.

Josephs Hand streifte die künftige Hand ihres Liebings:

„Es ist ein kleines Element in unserer Lebenskreise eingebunden, dessen Wirkung mir als schädlich empfunden.“ sagte sie leise. „Ich glaube, ich befinde mich nicht bei diesem Menschen in ihrer Haus geführt. — Fährst nicht auf? ... hat sie, als sie das heilige Jucken seiner Hand empfand. „Es nützt nichts, ändert nichts an den Tatsachen. Laß uns lieber den Fall von allen Seiten beleuchten, alle Folgen die er nach sich ziehen kann, beiräthend und dann wie vernünftige Menschen handeln. Gerade mir, da und ich, haben schon schwer genug leiden müssen durch ähnliches Handeln. ... Du liebst mich — nun ja; ich liebe es an der für aufsteigenden Rolle in deinem Gesicht, daß ich mich nicht täusche. Es war mein Wunsch, ihr beide müßtet euch lieben und glücklich sein in atmender Ehe. Ich ließ euch aufpassen auf eine Hebelblume, ohne sie darum aus dem Auge zu lassen. Ich sah sie lieber, wenn sie durch Wald und Feld strahlte, als wenn sie über dem Strichdamm lag. Ein gesunder Körper gehört mit zum Fundament einer glücklichen Ehe, eines Lebens überhaupt.“

Rose hat gute Anlagen und Eigenschaften. Es war keine Gefahr da, daß die Freiheit schädlich auf sie wirkte. Sie sollte die Selbstfülle der Welt, die Angst nach Göttern, nach Feind und Nichts nicht kennen lernen. Darum habe ich ihr wenig Gelegenheiten gegeben, über den Rahmen ihres Elternhauses hinauszuwachen. Aber sie sollte sie ihre Welt, ihr Glück suchen und finden.“

„Wie gut du bist!“ lächelte Joseph und küßte die schmale Hand, die immer noch die seine umschloß. „Wie oft hätte dich Frau zu an ihrem Wort gehalten, wenn irgend etwas deine Kinder sich bedroht, keine Kindererzieher gekannt hätte! Es ging Frieden aus von dieser lieben Frauenhand.“

Joseph lehnte sich zurück gegen die Birkenbank. Ihre erregtes Haar lag glatt und fein wie Seide um ihre Schläfe, das schwarze Spinngeflecht sah wie ein Trauerkränchen darauf.

Es fiel Joseph das ermittel auf, daß seine Pflegemutter alle hellen Farben in ihrem Anzug liebte. Grau und schwarz ging sie. Es ermahnte ihm die Übung von dem treublohen Leben der Frau, die selbst so viel Freude sucht und Liebe gibt. Unwillkürlich drückte er die seinen Finger, die noch in seiner Hand lagen, als wollte er sagen: „Ich will dir alles sagen; „Ich will dir alles verzeihen“ ...

„Sie sah müde vor sich hin und sprach mit müder Stimme weiter:“

„Der Mensch denkt und Gott lenkt — nützens wohl das Wort so gut hin, als auf meine Wünsche, mein Wollen, mein Handeln. Was ich so feind und klug erkannte habe, hat nun eine ganz andere Wendung genommen. Rose ist durch den ständigen Umgang mit der dein Schwesterlein geworden. Die gelistete Freiheit, die ich ihr gelassen, hat ihren Gang zur Phantasie ins Hitzelgebiet getrieben. Mit Schreden habe ich es bemerkt, daß sie mit ein Kind zu kollektiven Dingen spricht. Wäre ihre Ruhe nicht gestört worden, hätte das nichts geschadet. Ich hätte die Freiheit, sie gibt mehr in der Welt schaffte zu beschäftigen und ihren Geist auf praktische Dinge zu lenken. Sie ist ja noch so jung —“

(Fort. folgt.)

Hamborn, 29. Juli. (Grubenunglück.) Auf Schacht 4 der Gewerkschaft Löhren in Hamborn ist gestern nachmittag zu Beginn der regelmäßigen Selbstförderung das Abseilen der Nebenförderung von der fünften nach der sechsten Sohle geschehen. Beide Körbe, von denen nur einer befehligt war, sind abgestürzt. Sechs Mann sind tödlich verunglückt. Ueber das Unglück werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In einem logenartigen blinden Schacht, in dem die Nebenförderung von Rohle betrieben wird, führten die beiden Förderkörbe etwa 80 Meter tief in den Schacht. Einer der Körbe war mit sechs Bergleuten (zwei Steigern und vier Hanzern) besetzt, die bei dem furchtbaren Sturz sämtlich dem Tod fanden. Bei den Bergungsarbeiten hatte man mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nähere Angaben über die Ursache des Selbstbruchs lassen sich noch nicht machen. Wie die Besatzung berichtet, hat noch am letzten Sonnabend eine Selbstprüfung der durch die Bergbehörden konzeptionierten Selbst-

fahrt dieses Schachtes stattgefunden, bei der sich eine 18fache Sicherheit des Seiles ergab. Der Korb war mit seinen Einrichtungen für 14 Mann also keineswegs überlastet. Der andere Korb enthielt mehrere Kohlenwagen. Anschließend an die Schmach waren die Gewalt des Sturzes aufzuhalten, geübt. An der Fördermaschine waren am letzten Sonnabend Anstößungen vorgenommen worden.

Altenburg, 28. Juli. Der Sprengstoffdiebstahl auf der Grube Harz bei Meuselwitz hatten neun Ritter Donaritz und eine Ritte Sprengstoff gestohlen. Die Sprengstoffkisten sind nach Leipzig gebracht worden, und der Sprengstoff sollte nach Leipzig geholt werden. Die Angeklagten wollen der Meinung gewesen sein, daß der Sprengstoff vernichtet werden müsse, damit er „den nationalen Bayern nicht in die Hände falle“. Von ihnen ist der Plan zum Diebstahl nicht ausge-

gangen, sondern sie sind dazu aufgefordert worden. Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz wurde Morz Wittmer zu 2 Jahren Zuchthaus und Hermann Schmalz zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Morz Höpner und Erich Peimelt kamen mit 9 Monaten Gefängnis davon.

Madenen, 28. April. Ein Insurrektionsleiste sich neulich ein junger Mann von hier. Auf dem Wege nach Dassel begegnete ihm zwei Radfahrer, die ihn anforderten, seine Ordebnadel abzugeben und auf seine Weigerung handgreiflich werden wollten. Es entwickelte sich eine wilde Jagd durchs Feld, und dem Ueberfallenen gelang es mit größter Vorsprung zu den zurückgebliebenen Rädern der Angreifer zu kommen. Auf eines aufgefessen, das andere fahrend, entwich sie er nach Dassel, wo er vor der Stadt die Luft von den Schläuchen ließ und die Räder im Straßengraben placierte. Der Vorfall wird hier viel besprochen.

Schü-Li

Sonntag, den 3. August

abends punkt 9 Uhr

Der glänzende herrliche Wiener Kunst-Film

Die Frauen des Harry Bricourt.

Ein spannender Gesellschaftsfilm in grossen Akten.

Erstklassige Bilder!

In Leipzig 3 Wochen ununterbrochen gelaufen,

Grosse Schauspieler!

Die Männer sind alle Verbrecher.

Herrliche Naturaufnahmen

Lustspiel in 2 Akten.

aus Schweden etc.

1. Platz: 1.- Mk.

2. Platz: 0.50 Mk.

Heute und morgen
H. Jungbier
R. Thieme

Besuchstaschen
Handtaschen
Briefstaschen
Aktentassen
Geldscheintaschen

empfehlte
Richard Arnold
Buch- u. Papierhandlung

H. neue Vosslinge,
neue saure Gurken
frisch eingetroffen bei
Ww. W. Becker

Korbmöbel

fertigt preiswert an
Adler, Sackwitz.

Butterbrotpapier
empfehlte **Richard Arnold.**

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist
Vollst. schmerzlösendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Aufertigung künstlicher
Zähne in Kunstschmelz, Gold u.
unedichten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Beachtliche meinen

Bienenstand

bestehend in 3 Bienen und Ger-
ätschaften altershaber am
Sonntag, d. 3. August
nachmittags 2 Uhr an der Ort und
Stelle, Wittenbergstraße 49
zu verfertigen. **K. Mathess**

Eine Häsin mit Junge

wegen Platzmangel zu verkaufen. Wo,
lagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Als

Herrenschneiderin und Weißnäherin

empfehlte
Leipzigerstr. 39, 1 Treppe
Wielers-Schuh-Verein G. V.
(Mitglied des Deutsch. Schuhbundes)
Freitag, den 1. August,
abends 8 Uhr im Bürgeraal
Verammlung
Der Vorstand.



Radfahrer-Verein 'Argo' Kemberg B. D. R.

veranstaltet am kommenden Sonntag, den 3. August ein
30 Km. - Bezirkstrainings-Rennen

„**Rund ums Dreieck**“

Start: Nachmittags 2 Uhr vom Marktplatz
Ziel: Bergwitzer Straße.
Abends 8 Uhr im Hotel zur Post: Beginn des

Kränzchens

Erstklassige Ballmusik

verbunden mit
großer Verlosung

(Fahrrad-Laternen, -Mäntel, -Schlächse,
-Pumpen, -Pendele, Seifen, Schokoladen u. s. w.)

Um gütige Unterstützung bittet **Der Vorstand.**

Gebrauche

Ata



- und im Haus
sieht stets bei dir wie Son-
ntag aus!

(ATA HENKELS PUTZ-UND SCHEUERMITTEL)

Weisschlempe Roggenkleie Kartoffelpulpe Cotostuchen

hat auf Lager
W. Wilh. Feiguer, Kabaletstr. 7b.

Turn-Verein

Freitag, den 1. August, abends 9 Uhr
im Vereinslokal

Verammlung

Vollständiges und pünktliches Erscheinen
erwünscht
Der Vorstand

Wegen Todesfall

bleibt mein Geschäft am
Freitag von mittag 1 Uhr
an geschlossen.
Paul Klaves.

Gras- u. Getreidemäher, Pferdewagen
Schrotmühlen, Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen
Drillmaschinen

Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
liefert prompt ab Lager

Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80

Heute nachmittag entschlief nach kurzem Leiden unsere
liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Ww. Wilh. Klaves

verw. Ehmman, geb. Redlich
im Alter von 81 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrubt an
Familie Paul und Bruno Klaves

Kemberg, den 29. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. August, nach-
mittags 3 Uhr vom Tauerhause aus statt.